

31. Mai 2019

Pressemitteilung**Gemeinsames Opfergedenken an der Pilgerstätte für Frieden und Versöhnung**

Im fritz-press-Bild v.l.: Manuel JUG, Landtagspräsident a.D. Rudolf SCHOBER, Franz JORDAN (KHD); Gerd EBNER, Josef FELDNER, Landesrat a.D. Christian BENGER, Sigrid BERKA, Reinhart ROHR und Karl-Heinz MOSCHITZ (KHD)

Bei Dauerregen, somit unter widrigsten äußerlichen Bedingungen, fand gestern unter dem Motto „Statt Sühne zu fordern, zur Versöhnung aufrufen“ in der entlegenen Ortschaft Leše/Liescha (Slowenien) das vom KHD und der Kärntner Konsensgruppe veranstaltete, schon traditionelle Gedenken an die nach Kriegsende nach Jugoslawien verschleppten und ermordeten Kärntner Zivilpersonen aber auch an alle Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes statt.

Neben Angehörige von Opferfamilien, Vertretern von Traditionsvereinen aus Kärnten, dem Präsidenten des „Schwarzen Kreuz LV Kärnten“, Gerd Ebner und der Deutschen Volksgruppe in Slowenien, konnte KHD-Vorstandsmitglied Arno Manner zahlreiche Ehrengäste mit Österreichs Botschafterin in Slowenien, Sigrid Berka und Landtagspräsident Reinhart Rohr in Vertretung von Landeshauptmann Peter Kaiser an der Spitze begrüßen, die in ihren Grußworten die wichtige Versöhnungsarbeit der Konsensgruppe würdigten.

Aus Slowenien nahmen am Gedenken erstmals Jože Dežman, Vorsitzender der Kommission der Regierung Sloweniens für die Lösung der Frage der verborgenen Gräber, sowie der Bürgermeister der slowenischen Gemeinde Prevalje Matija Tasič teil.

Besonders erfreulich war auch die prominente Vertretung der slowenischen Volksgruppe durch Obmann des Zentralverbandes slowenischer Organisationen (ZSO) Manuel Jug, Hermagoras-Direktor Karl Hren und Jože Habernik von der „Gemeinschaft der Kärntner Sloweninnen und Slowenen“.

ZSO-Obmann Manuel Jug mahnte in seiner Gedenkansprache: „Wir müssen gemeinsam an einer Zukunft des Friedens und der gegenseitigen Verständigung arbeiten und damit auch außerhalb unserer gemeinsamen Heimat zeigen, dass wir eine Vorbildfunktion vorleben und praktizieren.“

Darauf aufbauend betonte KHD-Obmann Josef Feldner: „Es wäre schön, könnten wir mit unserer auf Gemeinsamkeit aufgebauten Gedenk- und Gesprächskultur beispielgebend im Kleinen zeigen, wie ein friedliches und partnerschaftliches Zusammenleben der Völker, das Konflikte nicht im Kampf, sondern im Dialog zu lösen bemüht ist, weltweit funktionieren könnte.“

Mit einem Gottesdienst wurde das musikalisch umrahmte Gedenken abgeschlossen.